

... zuerst der Mensch!

Zeit für eine soziale und demokratische Welt

Der Neoliberalismus ist gescheitert - wir wollen eine neue Gesellschaft und eine andere Politik:

Es geht um den Menschen!

Der neue Weg führt uns weg von dem Irrtum, das Glück der Menschen in diesem Land und auf dieser Welt hänge von der Freiheit der Märkte ab. Unser Weg führt uns hin zu den Bedürfnissen jedes Einzelnen, zu den Bedingungen, die wir in Gesellschaft, Wirtschaft und für die Umwelt brauchen:

Vorfahrt hat der Mensch mit seinen Wünschen nach sozialen Räumen, einer sicheren Existenz, dem Wunsch nach guten Bildungschancen, der Idee von Solidarität zwischen arm und reich, jung und alt, krank und gesund, stark und schwach, dem Streben nach Chancengleichheit und Verteilungsgerechtigkeit, nach Toleranz und Gerechtigkeit, nach Freiheit.

Vorfahrt haben die Kinder, weil sie unsere Zukunft sind, für die wir Verantwortung tragen. Wir wollen ihnen die besten Chancen für einen guten Start in das Leben ermöglichen.

Vorfahrt hat die Erde mit ihren begrenzten Ressourcen und ihrem Reichtum an Natur und Leben. Unser Weg führt uns hin zur Natur, zur Mutter Erde, zum Gleichgewicht von Ökologie und Ökonomie, zum Ausgleich der Menschen mit der Natur.

Vorfahrt haben Demokratie und Mitbestimmung. Wir wollen den Menschen ihre Stadt und ihr Land zurückgeben, damit sie Handelnde im demokratischen Prozess werden. Wir wollen die Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen ausweiten und Einfluss darauf nehmen, „Was und Wie“ in unserem Land produziert wird.

Vorfahrt hat der Respekt vor dem Menschen, vor der Leistung jedes Einzelnen und vor der gemeinsamen Leistung Aller.

Vorfahrt haben die Würde des Menschen und der Respekt vor seinen unveräußerlichen Rechten.

Wir ändern uns, damit sich für die Zukunft etwas verändert

Veränderung fängt mit neuem Denken, neuen Sichtweisen, einem neuen Blick auf die Dinge an, die vor uns liegen. Dazu gehören Mut und Kraft, eigene Fehler einzugestehen.

Wir haben zugelassen, dass der Neoliberalismus seinen Lauf nehmen konnte. Wir haben uns ihm nicht klar genug in den Weg gestellt und Mitmenschen in ihrem Alltag mit vielen Risiken alleine gelassen.

Neue Wege gehen

Die derzeitige Wirtschaftskrise muss Ausgangspunkt für Veränderungen sein, für eine Neubestimmung des Verhältnisses von Markt und Staat, von privatem und öffentlichem Eigentum.

Wir brauchen Ideen und Konzepte für eine tief greifende, dem Sozialen verpflichtete Gesellschaftsreform. Wir brauchen eine neue Wirtschaftsordnung, die dem Menschen dient, eine sozi-

46 ale Marktwirtschaft, in der der Mensch im Vordergrund steht. Wir benötigen ein Wachstum, das
 47 mit der Umwelt im Einklang steht. Das, wovon wir alle leben, muss durch echte Wertschöpfung,
 48 durch die Leistung jedes Einzelnen, erarbeitet werden. In Deutschland und in Europa brauchen
 49 wir eine demokratische Steuerung wirtschaftlicher Tätigkeiten, getragen von einer starken Mit-
 50 bestimmung und einem kraftvollen Staat. Wichtig sind eine wirksame internationale Regulierung
 51 der Finanzmärkte und eine gerechte und vernünftige Verteilung der Einkommen und Vermögen.

52

53 **Konkrete Maßnahmen für eine soziale, demokratische Welt:**

54

55 Wir wollen **gute Arbeit, einen gerechten Arbeitsmarkt und faire Einkommen.**

- 56 • Unser Land kann gute Arbeit für alle nur sichern, wenn wir uns auf moderne Industrien
- 57 stützen können.
- 58 • Jeder Mensch muss auf der Basis eines gesetzlichen Mindestlohns mit der Familie von
- 59 einem Vollzeitarbeitsplatz sicher leben können.
- 60 • Dazu gehören die Abschaffung von 1,- Euro-Jobs und der Aufbau eines zweiten öffent-
- 61 lich geförderten Arbeitsmarktes mit sozial versicherten Arbeitsplätzen
- 62 ebenso wie
- 63 • Obergrenzen für Gehälter im Management und der Ausbau der Mitbestimmung in der
- 64 Wirtschaft und der öffentlichen Hand.

65

66 Wir wollen eine gerechte **Steuerpolitik** mit

- 67 • der Wiedereinführung der Vermögenssteuer und einer Erbschaftssteuer, die an der
- 68 Leistungsfähigkeit orientiert ist,
- 69 • Anhebung der Körperschaftssteuer, Herabsetzung des Eingangsteuersatzes,
- 70 • Besteuerung von Veräußerungsgewinnen, Börsenumsätzen und anderen Gewinnen aus
- 71 reinen Finanzgeschäften und mit der Abschaffung des Solidaritätszuschlages. Zukünftig
- 72 müssen Gewinne in einem angemessenen Verhältnis zur realen Leistung stehen, wie
- 73 auch leistungsferne Gewinne gerecht besteuert werden müssen.

74

75 Wir wollen eine gerechte **Bildungspolitik:**

- 76 • Kostenlose Bildung von den Kindertagesstätten bis zu den Schulen und Hochschulen,
- 77 Abschaffung von Studiengebühren.
- 78 • Wir wollen eine neue Schule, in der Kinder – auch behinderte - länger gemeinsam lernen
- 79 und in ihren Stärken gefördert und bei Schwächen gestützt werden.
- 80 • Schulischer Erfolg darf nicht vom Elternhaus und seinen finanziellen Möglichkeiten ab-
- 81 hängen. Einzelförderung und Förderunterricht sind schulische Aufgaben und müssen in
- 82 der Schule organisiert und in den Schulunterricht integriert werden.

83

84 Wir wollen eine gerechte **Sozialpolitik** mit:

- 85 • Grundsicherung für Kinder, Einführung der solidarischen Bürgerversicherung in der
- 86 Krankenversicherung mit einer Berücksichtigung aller Einkommensarten.
- 87 • dem Wegfall der Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung. Die Leis-
- 88 tungsansprüche werden nach oben begrenzt und alle Einkommensarten berücksichtigt.

89

90 Wir wollen „**mehr Demokratie wagen**“ und

- 91 • Bürgerbeteiligungen und politische Teilhabe aller vor Ort erleichtern, weil Demokratie
- 92 immer mehr als entfremdeter Prozess „der da oben“ erlebt wird. Wir wollen Wege su-
- 93 chen, Entscheidungen zurück an die Basis der Gesellschaft zu verlagern.
- 94 • Grundrechte stärken und Terrorangst gemeinsam bewältigen. Wir müssen nicht zwi-
- 95 schen unseren Menschen- und Grundrechten und unserer Sicherheit entscheiden. Jede
- 96 Frau und jeder Mann muss einen eindeutigen Schutzraum für seine Intimsphäre und ei-
- 97 nen freien Gedankenaustausch mit anderen haben. Dafür müssen Datenschutz und
- 98 Persönlichkeitsschutz Vorrang haben.

99

100 Jetzt mitmachen

101

102 Wir sind Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, Gewerkschafterinnen und Gewerkschaf-
 103 ter, offen für alle Menschen, die sich nach dem marktradikalen Irrtum auf den Weg in eine ande-
 104 re Gesellschaft machen. Wir laden ein, unseren Weg mitzugehen, zu diskutieren und abzuwä-
 105 gen – Richtung neue Zukunft.

106

107

108 23.06.2009

109

Michael Groß	Andrea Becker	Dr. Uli Paetzel
Dr. Josef Hülsdünker	Cay Süberkrüb	Dr. Hans-Udo Schneider
Andreas Becker	Andreas Krebs	Carsten Löcker
Brigitte Puschadel	Werner Arndt	Hans-Peter Müller
Herbert Werner	Margret Gottschlich	Manfred Schwirske
Peter Wenzel	Beate Pliete	Jens Bennarend
Manfred Stabenau	Willi Puksic-Hower	Frank Cerny
Frank Schwabe	Dr. Ulrich Spies	Wilhelm Neurohr
Doro Babst	Rolf Engler	Wolfgang Kumpf
Felizitas Reinert	Charly Walberg	Bernd Freer
Volker Jenau	Michael Otta	Siegfried Schmidt
Pan Pawlakudis	Peter Rausch	Hans Nimphius
Hans-Günter Sorger	Karlheinz Auerhahn	Wolfgang Matzner
Harald Nübel	Monika Gnip	Norbert Johrendt
Reinhold Litsche	Klaus Martin	Manfred Nousch
Patrick Melzer	Horst Menzel	Helmut Chrost
Ulrich Syberg	Heiko Wessel	Harry Meyer
Dietmar Vergin	Brigitte Kohl	Bärbel Korun
Astrid Surkamp	Erwin Kirschenbaum	Georg Wiemers
Elsbeth Kolloczek	Werner Kasperek-Trosien	Christiane Rohde
Jürgen Ritzka	Gerd Teulings	Andrea de Joode
Barbara Duka	Hans Joachim Thiem	Dirk Haarmann
Christian Bugzel	Susanne Gobrecht	Silke Püschel
Heike Dignaß	Grazyna Haida	Gregor Somberg
Jürgen Leinau-Seifert	Klaus Schild	